

Koller, Gottlieb

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **83 (1900)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gottlieb Koller

1823 — 1900.

Auf seinem Landgute in Bern ist am 11. Juli 1900 Herr Ingenieur G. Koller nach arbeitsreichem, gesegnetem Leben sanft entschlafen. Mit ihm verliert die schweizerische Technikerschaft einen ihrer letzten Veteranen, dessen Berufstätigkeit, bis zu den Anfängen des schweizerischen Eisenbahn-Wesens zurückreichend, an dessen Entwicklung hervorragenden Anteil hatte. — Geboren am 22. Februar 1823 in seiner Vaterstadt und als Bürger von Winterthur besuchte Sam. Gottl. Koller die dortige Stadt- und Gewerbeschule, später die Industrieschule in Zürich, von wo er sich im Jahre 1842 nach Paris an die Ecole centrale begab, um sich dort dem Ingenieurstudium zu widmen. Nach dreijähriger, intensiver Arbeit verliess er diese Anstalt mit dem Diplom eines Bauingenieurs, zu einer Zeit, in welcher die Entwicklung der französischen Eisenbahnen jungen, strebsamen Ingenieuren eine gute Carriere in Aussicht stellte. Koller blieb deshalb in Frankreich und erhielt, gestützt auf das Diplom und vortreffliche Zeugnisse, eine Anstellung bei der Direktion der P.-L.-M., wo ihm die Ausarbeitung von Projekten für den Bau der Bahn bei Châlons s. M. übertragen wurde. Im Jahre 1847 diesen Posten verlassend, trat er in den Dienst einer Bauunternehmung über, welche in der Nähe von Dijon grössere Bahnbauten ausführte. Hier hatte er eher als im früheren Wirkungskreise Gelegenheit, sich eine tüchtige, praktische Ausbildung anzueignen.

Als diese Arbeiten ihren Abschluss gefunden und anfangs 1850 der damalige Vorsteher des eidgenössischen Post- und Baudepartements, Herr Bundesrat Näff, ein Bureau zum Studium der verschiedenen Eisenbahnprojekte, die das schweizerische Hauptbahnnetz bilden sollten, errichtete, kehrte Koller, nach einer Abwesenheit von über acht Jahren, ausgerüstet mit einer vielseitigen, gründlichen Fachbildung, nach der Schweiz zurück, in der Absicht, womöglich in Bern entsprechende Beschäftigung zu finden. Er wurde auch in der Folge vom Bundesrate zum Ingenieur des eidgenössischen Eisenbahnbureaus und nach kurzer Zeit zum Leiter desselben ernannt. Die generelle Tracierung der Haupt-eisenbahnlinsen, die Aufnahme von Längenprofilen und die Sammlung von statistischem Material wurden von ihm im Laufe des Jahres 1850 soweit gelöst, dass es noch im gleichen Jahre möglich war, ein technisches Gutachten Stephensons und Swinburnes, und ein finanzielles von Geigy, Ziegler und Schmidlin einzuholen. Koller hatte zu diesem Zwecke die erstgenannten, englischen Experten auf ihren Reisen durch die Schweiz zu begleiten und denselben alle wünschbaren Aufschlüsse zu erteilen. Das Studium der bayrischen und württembergischen Eisenbahnverhältnisse führte ihn im folgenden Jahre nach Deutschland. Bald darauf erging an ihn und die Ingenieure Negretti und Hähner seitens der schweizerischen, sardinischen und preussischen Regierungen der Auftrag, die verschiedenen Alpenpässe der Schweiz zwecks Erstellung einer Alpenbahn einer vergleichenden Untersuchung zu unterziehen, welche unter dem Titel „Chemins de fer dans les Alpes“ erschienen ist.

In seinem bezüglichen Gutachten vom Jahre 1852 trat Koller mit aller Entschiedenheit für den Gotthard ein, nur noch die Durchbohrung des Splügens ins Auge fassend, während die beiden andern Experten sich zu

Gunsten des letzteren oder eines Alpenüberganges im Wallis aussprachen. Als Frucht weiterer, einlässlicher Prüfungen dieser Frage veröffentlichte er im Herbst 1852 eine Studie für eine Bahnverbindung zwischen Flüelen und Bellinzona, wobei er hauptsächlich die eigentliche Bergstrecke Altorf-Biasca in Betracht zog. Die Studie war grundlegend für die Ueberschienung der Alpen via Gotthard und darf als erstes Projekt für eine Gotthardbahn betrachtet werden.

Als Chef des eidgenössischen Eisenbahnbureaus war Koller an der Organisation der schweizerischen Telegraphenverwaltung beteiligt und hat auch auf diesem Gebiete dem Postdepartement gute Dienste geleistet; in einem Schreiben hat ihm der hohe Bundesrat volle Anerkennung für dieselben ausgesprochen.

Nachdem sich die Bundesversammlung im Juli 1852 für Ueberlassung des Baues und Betriebes der Eisenbahnen an die Kantone, bezw. an die Privatthätigkeit entschieden hatte, wurde das Eisenbahnbureau in Bern aufgelöst und Koller trat auf Anfrage des Verwaltungsrates der S. C. B. in deren Dienste, um als Stellvertreter des Oberingenieurs, Oberbaurat Etzel, die Leitung für den Bau der Linien Basel-Olten-Aarau, Olten-Luzern und Olten-Bern-Thun zu übernehmen. Bei der successiven Eröffnung des Betriebes einzelner vollendeter Strecken ging er indessen im Jahre 1857 zur Betriebsverwaltung über, wo ihm die Oberleitung des Bahnunterhaltungsdienstes, zugleich auch die Bearbeitung der Fahrpläne, die Beaufsichtigung des Telegraphenwesens und später auch die Führung des kommerziellen Bureaus übertragen wurde. Bis Ende 1862 blieb er bei der S. C. B., welcher er während eines Jahrzehnts seine besten Kräfte und seine umfassenden Kenntnisse zur Verfügung gestellt hatte. Trotz seiner vielseitigen Thätigkeit fand Koller in seinen Mussestunden noch Zeit und Lust, sich mit seiner Lieblingsidee einer Eisenbahn über

den Gotthard zu beschäftigen; er konnte dies nun nach dem Austritte aus der S. C. B. noch mehr als je, weil er vorderhand keine anderweitige Stelle zu übernehmen gedachte.

Das im Jahre 1860 gebildete Komitee für Anstrengung einer Gotthardbahn nahm indessen Koller sofort für Vorarbeiten technischer und kommerzieller Natur in Anspruch, und es darf gesagt werden, dass fast ein weiteres Jahrzehnt, nämlich bis Anfang 1872 Koller seine Zeit und Arbeitskraft dem Zustandekommen der Gotthardbahn gewidmet hat. Es würde zu weit gehen, wollte man im einzelnen anführen, was Koller für den Gotthard geschrieben, wie viel Reisen er nach Deutschland und Italien unternommen, wie er oft monatelang im Auslande, namentlich in Florenz und Turin weilte, um als Delegierter des Gotthardausschusses, an dessen Spitze Dr. Alfred Escher stand, zu wirken. Daneben war er mit andern Gutachten und Arbeiten beschäftigt, und überhaupt als Experte und Ratgeber in Eisenbahnangelegenheiten eine vielgesuchte Persönlichkeit. Von 1864—1872 gehörte er auch dem Baukollegium und der Kanalisationskommission der Stadt Basel an.

Im Jahre 1855 verehlichte sich Koller mit Frl. Emma Burckhardt, Tochter von Herrn Burckhardt-Bachofen, die ihm schon im Frühjahr 1869 durch den Tod entzogen wurde. Ende 1870 führte er seinen Kindern eine zweite Mutter zu in Frl. J. Stauder von St. Gallen, wohnhaft gewesen in Winterthur, mit welcher er nahezu 30 Jahre, bis an sein Lebensende, Freud und Leid teilte.

Im Auftrage des Gotthard-Ausschusses verfasste Koller in den Jahren 1868 und 1869 ein weiteres Vorprojekt für die Gotthardbahn, bei welchem zur Ueberwindung der Höhendifferenzen und zur Verminderung der Baukosten teilweise Zahnradstrecken nach verschiedenen Systemen vorgeschlagen wurden. Der grosse Gotthardtunnel war dabei ungefähr der Lage nach und

auch bezüglich der Länge unter Anlehnung an frühere Projekte angenommen, ähnlich der Art und Weise, wie er auch schliesslich zur Ausführung gelangte. Im Sommer des Jahres 1869 wurde Koller sodann vom Gotthardausschuss beauftragt, gemeinsam mit Gelpke und Landammann Müller die beiden Mündungen des Gotthardtunnels zu fixieren; in den folgenden drei Jahren hat ihn hauptsächlich die Einrichtung einer schweizerischen Eisenbahnstatistik in Anspruch genommen. Nachdem er die ihm zugedachte Stelle eines Ober-Ingenieurs der G.-B. aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt hatte, wählte ihn der Bundesrat 1872 zum Inspektor der Gotthardbahnbauten. Er siedelte deshalb von Basel, das er seit 1852 bewohnt hatte, nach Bern über. In dieser Stellung hat er bis 1879 gewirkt; eine Erkrankung seiner Augen zwang ihn, in diesem Jahre von seinem Posten zurück zu treten. Von da an beschäftigte er sich, soweit es seine Gesundheit gestattete, mit Expertisen über die Rentabilität von Bahnen und war auch vielfach Experte des Bundesrates und Bundesgerichtes, sowie Verwaltungsrat der G.-B. und anderer Eisenbahngesellschaften.

Obschon Koller nichts veröffentlichte, was direkt mit dem Gebiet der Naturwissenschaften in Verbindung steht, so hatte er doch reges Interesse für dieselben, namentlich für Astronomie und Geologie. Letztere besonders pflegte er stets in seinem Berufe und konnte seine Kenntnisse darin vermehren und auch verwerten. In frühern Jahren war der Besuch von naturhistorischen Vorträgen nach des Tages Arbeit eine seiner liebsten Unterhaltungen, und so liess er sich auch noch vor zwei Jahren, bei Anlass unserer Jahresversammlung in Bern, in die schweizerische naturforschende Gesellschaft aufnehmen.

Dies ist in kurzen Zügen der äussere Rahmen der Laufbahn Kollers. Daneben entfaltete er auch auf dem Gebiete der Gemeinnützigkeit, der Sonntagsheiligung

und als Vorstandsmitglied der freien Schulen in Bern, des Kirchengemeinderates der Nydeck eine umfassende Thätigkeit. Viele hielten in seinem gastlichen Hause Einkehr, fanden in ihm einen treuen Freund und Berater, für Unterstützungsbedürftige hatte er stets eine offene Hand. Dem tüchtigen Fachmann von edlem, bescheidenem und selbstlosem Wesen werden alle, die ihn kannten, ein warmes Andenken bewahren.

(Nach der „Schweiz. Bauzeitung.“)

Verzeichnis der Schriften von Gottlieb Koller:

Dieselben sind alle mit seinem Berufe in engstem Zusammenhang.
Es erschienen:

1853. Chemin de fer des Alpes. Rapport sur le chemin de fer le plus convenable pour relier l'Allemagne et la Suisse avec l'Italie par la commission technique spéciale, composée des Ingénieurs Negretti, Hähner, Koller. Bellinzona, 1853, 52 p. 2^o. (Annexes: diverses planches.)
1864. Die Gotthardbahn in kommerzieller Beziehung. Zürich, 1864, 130 p. 8^o. (Beilagen: 2 Tabellen und 1 Plan.)
1865. Die Gotthardbahn in technischer Beziehung und Rentabilitätsberechnung auf Grundlage des kommerziellen und technischen Gutachtens. Zürich, 1865, 102 p. 8^o. (Beilagen: 1 Tabelle und 1 Anhang.)
1865. Die Gotthardbahn und der Lukmanier. Erwiderung auf die Schrift: „Lukmanierbahn“ in technischer, kommerzieller und finanzieller Beziehung, von G. Koller, Ingenieur, W. Schmidlin, Direktor, und G. Stoll, Direktor. Zürich, 1865, 67 p. 8^o. (Auch französisch vorhanden.)
1870. Gutachten über die Projekte einer Rheinthalbahn von Basel über Koblenz nach Winterthur und Wetzikon in technischer und finanzieller Beziehung. Basel, 1870. 88 p. 8^o.
1870. Gotthardbahn und Splügen in technischer und finanzieller Beziehung. Kritische Beleuchtung des neuen Splügenprojektes. Zürich, 1870. 41 p. 8^o. (Beilagen: Distanzen- und Temperaturtabellen.) Herausgegeben auf Veranlassung des Ausschusses der Gotthardvereinigung.
1871. Gutachten über die beiden projektierten Bahnverbindungen Herisau-Winkeln und Herisau-Gossau. Basel, 1871. 37 p. 4^o.
1876. Gutachten über das Bauprojekt der Gotthardbahn betreffend Bau-normalien und Tracierungsgrundsätze von E. Dapples u. G. Koller. Bern, 1876. 31 p. 2^o.
1878. Experten-Gutachten über die Projektierung und Devisierung des sogenannten reduzierten Netzes der Gotthardbahn. Bern, 1878. 49 p. 8^o.
1886. Experten Gutachten über die Moratoriumslinien der schweizerischen Nordostbahn. Bern, 1886. 112 p. 8^o. (Beilagen: 4 Tabellen.)

Die Arbeiten, welche G. Koller als Inspektor der Gotthardbahn ab-lieferte, sind vom eidgenössischen Departement aus erschienen und kön-nen hier nicht aufgeführt werden.